



97,6 % fordern

„LEIHARBEIT - FAIR BEZAHLEN“ fordern Audianer bei einer Kundgebung am 24. Februar vor dem Werkstor!



Leiharbeit: Sicher und fair

Nummer 13 April 2011
Zeitung der IG Metall Betriebsräte

Leiharbeit muss eingeschränkt und gleich bezahlt werden. Dies fordern 97,6 Prozent der Metal-lerinnen und Metaller in einer Umfrage im Unterland. Mitge- macht haben auch die Audianer. Zusätzlich demonstrierten sie vor Tor 6 für eine faire Bezahlung der Leiharbeit. Mit- schuld an der geringen Bezah- lung haben die schlechten Tarif- verträge christlicher Gewerk- schaften mit dem Zeitarbeitsver- band. Dem hat das Bundesar- beitsgericht einen Riegel vorge- schoben. Das Urteil: Christliche Gewerkschaften sind in diesem Bereich nicht tariffähig. Mehr zu Umfrage, Aktionen, Urteil und Kommentar: Seite 3

IG Metall-Vertrauensleute bei Audi:

Nazis raus aus Heilbronn

Ein Zeichen für Demokratie und Toleranz wollen die IG Metall-Fraktion und die Vertrauensleute von Audi bei der Kundgebung zum 1. Mai in Heilbronn setzen. Sie werden wie seit Jahrzehnten gewaltlos für die Rechte der Beschäftigten auf die Straße gehen und gegen Nazis in Heilbronn protestieren... Weiter auf Seite 2

IG Metall-Betriebsrat will Altersteilzeit regeln Bald Einigung?

Der Gesamtbetriebsrat ver- handelt derzeit mit der Unter- nehmensleitung über eine neue Regelung zur Altersteilzeit. Bei- de Seiten streben ein schnelles und sorgfältiges Ergebnis bis zur Betriebsversammlung am 14. April an. In einigen Punkten liegen die Vorstellungen aber noch auseinander. Zu den Un- terschieden und Übereinstim- mungen mehr dazu auf Seite 3.

Wichtiger Termin:

**Betriebsversammlung
am 14. April bei Audi**

Fahr- räder für Afrika

Auch Audianer packen mit an. Siehe Seite 4

Audianer zur Mitarbeiterbeteiligung

Jetzt reden wir!

Gut angekommen ist die Mitarbeiterbe- teiligung bei den Kolleginnen und Kollegen der Audi AG in Neckarsulm. Sie sehen „ihre Lei- stung honoriert“ und wünschen sich eine Fortführung. Mehr dazu auf Seite 2.

IG Metall diskutiert über mehr Beteiligung in den Unternehmen

Die Globalisierung der Weltwirtschaft hat das Ka- pital noch mächtiger gemacht. Wie sich unter die- sen Bedingungen die Interessen der Beschäftigten besser durchsetzen lassen, diskutierten Metaller auf einer Tagung über mehr Beteiligung in den Un- ternehmen. „Eine Lösung dafür ist die Demokrati- sierung der Wirtschaft“, so Detlef Wetzel, 2. Vorsit- zender der IG Metall. Eine weitere Erkenntnis der Konferenz: Menschen müssen an ihrem Arbeits- platz mehr beteiligt werden. **Siehe Seite 2**

Peter Muehlburger Gebäude- management/ Zentrale Instandhaltung

**Ich bin in der IG Metall, weil...
... es nur einer großen Organisation gelingen kann Veränderungen zu Gunsten der Beschäftigten durchzusetzen.**

Nachdenkliches

Atomkraft: Japan ändert alles
Vielen Menschen machen die Bilder aus Japan Angst. Angst vor den Folgen der nuklearen Katastrophe, die nach Aussage mancher Politiker nie hätte ein- treten dürfen. „Kernkraftwerke sind sicher“ war gestern. Heute weiß jeder, sie sind todsicher, auch in einer technologi- schen Spitzennation. Die große Mehrheit in Deutschland ist nicht bereit ein sol- ches tödliches Restrisiko weiter zu tra- gen. Deshalb muss der Ausstieg jetzt eingeleitet werden. Nur so ist ein Super- gau auch bei uns zu verhindern. Die Laufzeit von Atomkonzernen und ihren Politikern ist abgelaufen! (e.b.)

IG Metall-Jugend will unbefristete Übernahme Zukunft für die Jugend

Seite 4

IG Metall Vertrauensleute bei Audi werden am 1. Mai aktiv

Nazis raus aus Heilbronn

...und dabei auch die Resolution des Gemeinderats von Heilbronn „Für eine offene Stadt – Heilbronner Bündnis gegen Rechtsextremismus“ unterstützen. „Der 1. Mai gehört den Arbeitnehmern und nicht irgendwelchen rechten Demagogen“, ist von Seiten der Vertrauenskörperleitung (VKL) zu hören.

Wie schon 2009 in Ulm und 2010 in Schweinfurt will das „Nationale und soziale Bündnis 1. Mai“ in diesem Jahr Heilbronn zum Zentrum seiner süddeutschen Aktivitäten machen.

Unter dem archaischen Motto „Fremdarbeiterinvasion stoppen“, sollen Ängste und Vorurteile geschürt sowie der „Volkszorn auf die Straße getragen werden“. Hinter dieser sogenannten NSR verbergen sich maßgeblich die süddeutschen Landesverbände der NPD sowie deren Jugendorganisation JN.

Die Vertrauensleute der IG Metall bei Audi sind zutiefst empört über die neuerliche Vereinnah-

mung dieses historischen Feiertages.

Um diese Spannungen zu verdeutlichen ist ein Blick in die Geschichte sicherlich hilfreich.

Nach dem amerikanischen Bürgerkrieg 1865 forderten die Gewerkschaften in den USA die Einführung des acht Stunden Tages. Ein Generalstreik am 1. Mai 1886 sollte den Durchbruch bringen. Im Jahre 1889 wurde auf einem internationalen Kongress in Paris der 1. Mai als Kampftag der Werktätigen beschlossen. Ein Jahr später fand die Veranstaltung zum ersten Mal in Deutschland statt. Die Sanktionen der Unternehmerverbände waren meist hart. Es wurden z. B. schwarze Listen geführt oder gleich ausgesperrt. Ein Jahr nach Ende des 1. Weltkrieges wurde der 1. Mai zum gesetzlichen Feiertag ausgerufen. Doch die politischen Wirren der Weimarer Republik ließen es nur in einigen Ländern zu, den neuen Feiertag zu manifestieren. Nach der Zerschlagung der Gewerkschaften durch die

Nazis, am 2. Mai 1933, erklärte Adolf Hitler den 1. Mai zum „Tag der nationalen Arbeit“. Fortan wurde der ursprünglich interna-

tionale Feiertag für Aufmärsche und Militärparaden missbraucht. Nach Beendigung des Krieges bestätigte der Alliierte Kontrollrat

den 1. Mai als Feiertag, um die demokratische Bewegung im besiegten Deutschland zu stärken. (OK)



„Schöner leben ohne Nazis“ in Heilbronn und überall. Dafür treten die IG Metall Vertrauensleute ein!

IG Metall diskutiert über mehr Beteiligung in den Unternehmen

Wir wollen gefragt werden

Detlef Wetzel, der Zweite Vorsitzende der IG Metall, will die Mitgliederbeteiligung zum Schwerpunkt gewerkschaftlicher Arbeit machen.

„Die gewandelten gesellschaftlichen Bedingungen machen neue Strategien erforderlich“, sagte Wetzel auf der Tagung der IG Metall in Frankfurt am 26. Januar. Beteiligung sei das Schlüsselthema für betriebliches und gewerkschaftliches Handeln. Im wesentlichen gibt es zwei Handlungsfelder. Das eine Feld bedeutet mehr direkte Beteiligung und Teilhabe in allen politischen und sozialen Angelegenheiten des gesellschaftlichen Lebens. Die Globalisierung der Weltwirtschaft hat zu einer Machtverschiebung zu Gunsten von Kapitalinteressen geführt. Neoliberale Wirtschaftsideologien haben den Druck auf Beschäftigte

und Interessenvertretungen erhöht. Vor allem haben jedoch diese Ideologien bei der Bewältigung der aktuellen Wirtschaftskrise völlig versagt. „Eine Lösung dafür ist die Demokratisierung der Wirtschaft“, so Detlef Wetzel. Die Konsequenz daraus wäre eine verbesserte Mitbestimmung durch die Interessenvertretungen der Beschäftigten.

Das zweite Handlungsfeld bedeutet mehr Beteiligung der Beschäftigten direkt am Arbeitsprozess. Sich verändernde Gesellschaften brauchen mehr denn je den Mensch als Experten in seinem Aufgabengebiet. Er will an den Prozessen beteiligt werden.

Sie wollen nach ihrer Meinung gefragt werden, ob im Arbeitspro-

zess oder bei politischen Themen wie z. B. Stuttgart 21. Viele ehren- und hauptamtliche Funktionäre



Die IG Metall sucht den Weg zu mehr Beteiligung

präsentierten und diskutierten Beispiele aus der Praxis.

Fünf Foren wurden zu verschiedenen Themen angeboten. Bei allen stand jedoch die Beteiligung der Menschen im Vordergrund, egal ob es dabei um politische oder betriebliche Beteiligung ging.

Die Auftakt-Veranstaltung der IG Metall war ein Einstieg, neue gesellschaftliche und betriebliche Wege zu gehen. Sie will die Betroffenen zu Beteiligten machen, um Konflikte in Zukunft souveräner zu lösen. (me)



Internationaler Frauentag

„Heute für morgen. Zeichen setzen!“, lautete das Motto am 8. März zum 100. Internationalen Frauentag. Bei der überfüllten Veranstaltung im Heilbronner Gewerkschaftshaus waren die IGM-Frauen aktiv beteiligt. Kein Wunder, denn Marlies Blume (Foto rechts, neben der IG Metallerin Fernanda Pereira) verstand es beim „Kabarett zum Frauentag“ die Lachmuskeln der Anwesenden zu strapazieren und für beste Stimmung zu sorgen.

Erfolgsbeteiligung kommt bei vielen gut an

Wir haben ja auch was dafür geleistet

Audi zahlt in 2011 seinen Tarifmitarbeitern an den deutschen Standorten durchschnittlich über 6.500 Euro Erfolgsbeteiligung für das Geschäftsjahr 2010. Wieder einmal mehr machen sich der Einsatz der IG Metall-Betriebsräte zur variablen Beteiligung am Erfolg des Unternehmens für die über 40.000 Beschäftigten bezahlt. Bereits zum sechsten Mal zahlt das Unternehmen diese Prämie im Rahmen der Vereinbarung „Zukunft Audi“. Diese läuft allerdings zum Ende des nächsten Jahres aus. Dann gilt es erneut über eine zukünftige Beteiligung zu verhandeln. (la)

Beteiligung fortführen



Nusret Tahmaz

Die Anstrengungen haben sich gelohnt – doch können wir dies auch für die Zukunft aufrecht erhalten, waren meine ersten Gedanken als ich die Zahlen gesehen habe. Für die Familie habe ich bereits einiges davon schon ausgegeben, dennoch wird auch für mich noch etwas für Fitness und Gesundheit übrig bleiben. Auf jeden Fall sollte diese Art der Beteiligung fortgeführt werden, auch wenn sich ein gewisses Risiko für uns Beschäftigte darin verbirgt.

Leistung wird honoriert



Gerd Burkert

Super – kann ich da nur sagen. Damit wird unsere Leistung und unser Engagement auch mal honoriert. Leider ist das Geld größtenteils schon verplant. Ich hoffe, der Betriebsrat kann sich nach Auslaufen der Vereinbarung in 2012 mit dem Unternehmen verständigen, diese in gleicher Form weiterlaufen zu lassen. Dass Audi die Erfolgsbeteiligung in den Medien bewirbt, stört mich nicht. Ich höre wenig kritische Diskussionen und wenn wir haben ja auch was dafür geleistet.

Das ist motivierend



Imam Cingisiz

Einfach Klasse. Auch wenn ich insgeheim damit gerechnet habe, war ich dennoch überrascht. Jetzt bleibt auf jeden Fall noch etwas für meinen Urlaub übrig. Ich finde die Erfolgsbeteiligung sollte auch in Zukunft so bleiben, wie sie ist. Für mich ist sie motivierend. Was gut wäre, wenn ein Teil bereits im März ausbezahlt würde. Denn Anfang des Jahres werden immer viele Versicherungen fällig. Privat werde ich schon auf die Erfolgsbeteiligung angesprochen, aber das stört mich weniger.

Audianer solidarisch mit Leiharbeitnehmern

Leiharbeit schadet allen

Annähernd 10.000 Beschäftigte bei Audi Neckarsulm zeigten sich mit ihrem Votum gegen ungleich bezahlte Leiharbeit solidarisch mit den Leiharbeitnehmern. Aufgerufen hatte zu dieser bundesweiten Aktion am 24. Februar die IG Metall. Diese hervorragende Unterstützung der Beschäftigten zeigt, dass der Betriebsrat nicht erst seit der jüngsten Diskussion die Leiharbeit im Blickpunkt hat.

Bereits Anfang 2008 konnte er beim Thema „Gleiche Arbeit gleiches Geld“ einen Etappensieg erringen. So bekamen Leiharbeiter

schon damals anstelle von 7 Euro Leiharbeiterlohn bei



Audi fast 14 Euro. Dies ent-

pricht bis heute dem tarifli-

chen Grundentgelt der Metall- und Elektroindustrie. Auch bei der Anpassung an die vorgezogene Tarifierhöhung im Februar 2011 spielte Audi eine Vorreiterrolle bei der Entgeltanpassung der Leiharbeiter. „Sozial- wie auch gesellschaftspolitisch ist dies für unser Land äußerst wichtig“, so Norbert Rank, Betriebsratsvorsitzender bei Audi in Neckarsulm. „Tun wir das nicht, wächst der Druck auf die Bezahlung

von Beschäftigung weiter. Zudem verschärft es die Situation, in prekäre Arbeitsbeschäftigung abzurutschen“. Das war auch der Grund für den Aktionstag: die Politik wachzurütteln und zum Handeln zu bewegen. Rund eine halbe Million Menschen verdienen ihr tägliches Brot als Leiharbeiter – Tendenz wieder steigend. Dass die wenigsten davon vernünftig leben können, scheint die meisten Unternehmer nicht zu stören. Viel wichtiger ist ihnen dabei, die Personalkosten zu drücken, um die Rendite abzusichern. (la)



Vor dem Tor 6 demonstrierten Audianer für eine faire Bezahlung der Leiharbeit. Rudolf Luz (Foto unten), 1. Bevollmächtigter der IG Metall Heilbronn-Neckarsulm, forderte die Bundesregierung zum Handeln auf!



Leiharbeit: Christliche Gewerkschaften können keine Tarifverträge abschließen

Gericht: Nicht tariffähig!

Das Bundesarbeitsgericht hat entschieden: Die Christliche Gewerkschaften sind in der Branche Zeitarbeit nicht tariffähig.

Nur 1.383 Leiharbeiter waren 2008 nach Angaben der Tarifgemeinschaft Christlicher Gewerkschaften für Zeitarbeit und Personalserviceagenturen (CGZP) in deren Mitgliedsgewerkschaften organisiert. Daraus leitet diese Gewerkschaft bis heute ihre Tariffähigkeit ab. Dies hat sich nun in einem aktuellen Urteil bitter gerächt. „Die CGZP war auch schon in den vergangenen Jahren nicht tariffähig und konnte deshalb keine wirksamen Tarifverträge abschließen“, so das Bundesarbeitsgericht in seiner Grundsatzentscheidung.

Die weitreichenden Folgen: Tarifverträge mit einer nicht tariffähigen Gewerkschaft sind unwirksam. Was noch nicht eindeutig klar ist, ob und wie weit dies auch rückwirkend gilt. Sollte dies bestätigt werden, dürften die daraus folgenden Nachzahlungen an Löhnen und Sozialabgaben die Leiharbeitsfirmen Milliarden kosten. Die CGZP

wollte sich aktuell zu der BAG-Begründung nicht äußern. Klar sei aber: „Tarifverträge werden wir keine mehr abschließen“, sagte ihr Vize-Chef Jörg Hebsacker der Frankfurter Rundschau vom 28. Februar. Dennoch prüfe seine Organisation eine Verfassungsklage.

Von den einst sechs Gewerkschaften des Christlichen Gewerkschaftsbundes (CGB), die sich im CGZP zusammengeschlossen haben, finden sich heute lediglich die Christliche Gewerkschaft Metall (CGM), die Berufsgewerkschaft (DHV) sowie der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen (GöD) wieder. (la)

Erste Leiharbeiter unbefristet übernommen

Betriebsrat schafft Tatsachen

Audi Neckarsulm hat im Rahmen seiner angekündigten Einstellungen seine ersten Leiharbeiter in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen.

Damit ist es dem Betriebsrat nach monatelangen Forderungen und Verhandlungen mit dem Unternehmen gelungen, endlich Tatsachen zu schaffen.

Aus den über 5000 Bewerbun-

gen, die bei Audi eingegangen sind, konnten bisher 100 Personen einen unbefristeten Arbeitsvertrag unterschreiben. Bevorzugt werden dabei Leiharbeiter, die bereits bei Audi eine gute Arbeit verrichtet haben. Bei all den Einstellungen, die in Zukunft noch anstehen, geht es dem Betriebsrat per se nicht darum einzustellen, sondern das Arbeitspensum auf mehrere Schultern zu verteilen. (la)

Die Karten liegen auf dem Tisch

Altersteilzeit bei Audi

Nach den ersten Verhandlungsrunden zwischen Gesamtbetriebsrat (GBR) und den Unternehmensvertretern zeigt sich, dass beide Seiten ein Interesse an einem schnellen und sorgfältigen Ergebnis haben.

Positiv für den GBR war am ersten Unternehmensvorschlag, dass keine ausschließliche Orientierung am frühestmöglichen Rentenzugang stattfindet. Das späteste Ende der Altersteilzeit (ATZ) kann für sie bei 65 Jahren liegen. Dies würde evtl. Kürzungen deutlich minimieren, wobei wir den spätesten Zugang genau auf den abschlagsfreien Renteneintritt gefordert haben.

Beim ATZ-Zugang und der daraus abgeleiteten individuellen Dauer, sowie der materiellen Ausgestaltung, liegen wir erwartungsgemäß noch deutlich auseinan-

der. Die vorgeschlagene ATZ-Dauer von 2-6 Jahren ist für uns in Ordnung, der Zugang gestaffelt nach Belastung und dann noch gekoppelt mit Entgeltgruppen aber nicht. Für uns ist das Prinzip der doppelten Freiwilligkeit – Arbeitgeber und Beschäftigte einigen sich auf eine Dauer – völlig ausreichend. Neben der Vielfalt der verschiedenen ATZ-Modelle muss aus GBR-Sicht auch ein Blockmodell angeboten werden.

Bei der Aufstockung des Entgelts und der gesetzlichen bzw. betrieblichen Altersversorgung gibt es noch erhebliche Abweichungen.

Trotzdem wollen beide Seiten in den Verhandlungsrunden bis zur Betriebsversammlung im April eine Einigung erzielen und diese dort der Belegschaft präsentieren. (WoLi)

96,7 % stimmten im Unterland mit JA

Für gleiche Bezahlung

Über 18.500 Beschäftigte der Metall- und Elektroindustrie im Unterland beteiligten sich am 24. Februar an dem Aktionstag „Arbeit - sicher und fair“ der IG Metall.

Die überwältigende Mehrheit von 97,6 Prozent der Befragten sprach sich für eine Begrenzung und Gleichbezahlung der Leiharbeit aus und forderte die Bundesregierung und die

Politiker in Berlin zum Handeln auf.

In 25 Betrieben im Unterland hatten die Beschäftigten die Möglichkeit, sich über das Thema prekäre Beschäftigungsformen zu informieren und sich an einer Abstimmung über Leiharbeit zu beteiligen. Alleine bei Audi in Neckarsulm wurden 10.138 Abstimmungskarten ausgefüllt. (mb)

KOMMENTAR

Leiharbeit: Die Regierung muss den Gesetzentwurf ändern

von Rudolf Luz, IG Metall Heilbronn-Neckarsulm



Der bundesweite Aktionstag der IG Metall am 24. Februar 2011 hat eine klare Position zum Ausdruck gebracht. Gleiche Arbeit muss gleich bezahlt werden. Leiharbeit muss begrenzt werden. Stamarbeitsplätze dürfen nicht der Leiharbeit zum Opfer fallen. Das Ergebnis unserer Umfrage in den Metall- und Elektrounternehmen im Unterland ist eindeutig. 97,6 % von 18.506 Befragten wollen dies so. Dies kann die schwarze Bundesregierung in Berlin nicht einfach ignorieren.

Die IG Metall Heilbronn-Neckarsulm hat jetzt alle Bundestagsabgeordneten der Region angesprochen und eindringlich

auf eine gesetzliche Neuregelung gedrängt.

Der vorliegende Gesetzentwurf der Merkel-Regierung ist vollkommen unzureichend. Es soll zwar ein Mindestlohn festgeschrieben werden: Mit 7,59 Euro je Stunde liegt er aber fern unserer Erwartung. Der Grundsatz „gleiche Arbeit muss gleich bezahlt werden“ fehlt ganz.

Ein Missbrauch der Leiharbeit wird damit nicht verhindert. Im Gegenteil. Deshalb wird die IG Metall weiter mit Nachdruck Änderungen einfordern, damit Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter gleich bezahlt werden und die Ungleichbehandlung ein Ende hat.

Termine

| | |
|--------------|--|
| 9./10. April | DTM-Präsentation in Wiesbaden |
| 14. April | 1. Betriebsversammlung in Logistikanbau A13 |
| 18. April | 36. Jahrestag „Marsch nach Heilbronn“ |
| 20. April | Jugendversammlung Aula C02 |
| 1. Mai | Maikundgebung in Heilbronn |
| 12. Mai | AUDI Hauptversammlung im Audi Forum Neckarsulm |
| 15. Mai | Trollinger Lauf in Heilbronn |
| 24./25. Juni | Audi Rock und Pop Festival 2011 – Parkplatz 2 |
| 28. Juni | Delegiertenversammlung in der Ballei |
| 9. Juni | Vertrauensleute Vollversammlung in der Ballei |
| 13. Juli | 2. Betriebsversammlung in Logistikanbau A13 |

Keine befristeten Arbeitsverträge nach der Ausbildung!

Zukunft für die Jugend. Jetzt!

Die IG Metall Jugend fordert, bei künftigen Tarifabschlüssen die unbefristete Übernahme nach erfolgreicher Ausbildung auch im Tarifvertrag festzuschreiben.

Robin Lörcher, Vorsitzender der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) bei Audi Neckarsulm, sieht gute Chancen, dies zu verwirklichen. „Erste Signale der IG Metall Bezirksleitung in Baden Württemberg, lassen bereits darauf



Robin Lörcher ist zuversichtlich

der IG Metall Anfang des Jahres nochmals deutlich. Über 900 Betriebe aus der Metall- und Elektroindustrie hat die IG Metall im Rahmen der Kampagne „Arbeit sicher und fair“ dazu befragt. Immer mehr junge Menschen erhalten nach ihrer erfolgreichen Abschlussprüfung nur zeitlich befristete Arbeitsverträge, also ein Anstellungsverhältnis auf eine bestimmte Zeit. Eine Garantie auf Weiterbeschäftigung wird für die Hälfte der Auslerner nicht gegeben.

Somit gerät die Zukunfts- und Familienplanung immer mehr ins Wanken. Investitionen, Anschaffungen werden in die Zukunft verlagert und bremsen dadurch die Konjunktur. Durch den Niedriglohn fehlen den Sozialkassen die Beiträge, was die Armutsspirale weiter befeuert. Auch wenn Politik und Arbeitgeber die Probleme erkennen, verhalten sie sich weitgehend entgegen ihrer eigenen öffentlichen Aussagen.

Gerade einmal 25 Prozent der Betriebe übernehmen ihre Auslerner in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis. Bezogen auf die Gesamtzahl der Auslerner sind das gerade einmal 50 Prozent. Das bedeutet, fast jeder zweite Jungfacharbeiter steht anschließend auf der Straße oder landet als Leiharbeiter in einem prekären Beschäftigungsverhältnis.

Dass solche Zahlen vor allem für die Jugendlichen besorgniserregend sind, machte eine Umfrage

Frank Donath und seine Passion Audi Tuning

Der Virus Leidenschaft



Frank Donath und seine Frau Nicole vor ihren Audis

Fast 20 Jahre liegen hinter Frank Donath seit er mit 18 Jahren sein erstes Auto, einen Opel Kadett, umgebaut hat. Seit dieser Zeit ist der gelernte Schreiner vom Tuning Virus infiziert.

Zusammen mit seiner Frau Nicole und einem befreundeten Arbeitskollegen schraubt, schweiß, schleift und lackiert er in jeder freien Minute an seinen Autos. Sein ganzer Stolz sind ein Audi A6 Avant und ein Audi Avant V8 4,2, beide Baujahr 1999. Die Fahrzeuge stehen wie in der Szene üblich während der Wintermonate in der Werkstatt, um zum kommenden Saisonbeginn überarbeitet und im neuen Glanz aufzuwarten.

Begonnen hat es bei dem 137 PS starken Audi A6 Avant mit einem Satz neuer Felgen und einem ge-

änderten Fahrwerk. Heute nach vielen Umbaumaßnahmen, einer Vielzahl an Pokalen und der Teilnahme am Pirelli Tuning Award ist der Audi ein Unikat, das seines gleichen sucht. Bis auf den Motor und Teile des Interieurs hat alles einen neuen Schliff bekommen. Auf über 50.000 Euro schätzt er heute seinen A6, den er einmal für 7.000 Euro erworben hat.

Allein die Materialien und Ersatzteile kosteten bisher weit über 15.000 Euro. Von den hunderten an Arbeitsstunden ganz zu schweigen. Natürlich weiß er auch, dass dies ein ideeller Wert ist, der auf dem Automobilmarkt kaum zu realisieren sei. „Doch welches Hobby gibt es schon zum Nulltarif“, so Frank Donath als Schlussbemerkung zu seiner Leidenschaft. (la)



Stefanie Limpf, Monique Puscher und Daniel Stapf von Audi bei der Aktion „Operation Übernahme“ in Stuttgart



Stefan Holl neuer Betriebsrat in der IG Metall Fraktion.

Seit 1983 ist Stefan Holl (45) im Unternehmen. Nach seiner Ausbildung zum Werkzeugmacher bildete er sich zum Techniker weiter. Einen Großteil seiner praktischen Erfahrungen und Kenntnisse sammelte er in der Werkzeugkonstruktion und in verschiedenen planerischen Tätigkeiten. Die letzten Jahre war er in den Strukturplanungen Presswerk als Materialplaner tätig. In 2010 stand er erstmals als Betriebsratskandidat zur Wahl. Sein Betreuungsbereich als Betriebsrat in PN-131 ist die Türenmontage A6 und A4 .

Nachrichten

Audi hebt Einstiegsentgelt an
Mehr Geld erhalten ab 01. Februar Akademiker als Direkteinsteiger bei Audi. Darunter fallen unter anderem Einsteiger mit Bachelorabschluss, Master oder Diplom, Doktoranden wie auch promovierte Neueinsteiger. Der Beschluss dazu wurde im Februar 2011 in den Ausschuss VAB (Vereinheitlichung der Arbeitsbedingungen) zwischen Vertretern des Unternehmens des Gesamtbetriebsrates vereinbart.

Auch Audianer packen mit an

Fahrräder für Afrika

Die Idee war schnell geboren, der Container für die große Fahrt steht bereits beim Bildungszentrum. Im Rahmen einer Projektwoche wird der Container durch die tatkräftige Unterstützung der Auszubildenden in eine funktionierende Werkstatt umgebaut.

Eine erste Charge Alt-Fahrräder steht für den Transport auch schon bereit. "Dass wir aktuell diesen Projektstand erreicht haben, ist auch ein Verdienst all jener, die uns unterstützen", so Jens Stammeler, Betriebsrat bei Audi Neckarsulm. Er hat die organisatorischen Fäden in der Hand. Viele privaten Stunden hat er investiert, um die alten Fahrräder einzusammeln, damit diese dahin gebracht werden können, wo sie einmal gebraucht werden. "Fahrräder für Afrika" ist ursprünglich eine Idee von Rolf Klotz, stellv. Betriebsratsvorsitzender, den Menschen in Afrika zu helfen. Weniger mit Geld sondern mit Know-How, sollen die Men-



Ausbildende bauen Container in eine Fahrradwerkstatt für Afrika um

schen zur Selbsthilfe motiviert werden. Alte und nicht mehr benötigte Räder sollen nach Lulekani, in eine der ärmsten Regionen Südafrikas, verschifft werden. Dort werden den Menschen über die Hilfsorganisation "LekaGape" handwerkliche Fertigkeiten und kaufmännische Fähigkeiten vermittelt. Vor Ort werden die gespendeten Fahrräder repariert, um diese auf eigene Rechnung zu verkaufen.

Falls auch Sie ein Fahrrad haben, welches Sie spenden möchten, melden Sie sich bei Jens Stammeler Tel.: 07132 31-72183. (la)

Impressum: V.i.S.d.P: Rudolf Luz, IG Metall Heilbronn-Neckarsulm. Redaktion: IG Metall-Betriebsräte Audi AG Neckarsulm. Layout: Edgar Buck, Ludwigsburg. Druck: Knödler, Benningen.